

het es leichter auff / und gelinder zu : Zu Beneknung des Stossens / meinen auch einige / daß die Windführungen / da sie in den Wind - Kasten gehen / enger seyn müsten als zurückwärts / denn also könnte das Stossen nicht so sehr wieder zurück ins Canal gehen / und das Spielen des Windes müste nachbleiben / weil der Wind aus denen Bälgen durch den Nachdruck es verhindern helfe / je länger ein Canal / je langsamer der Wind hin und her spielt ; Einige meinen auch / daß die grossen Cancellen zugleich Ursache an den Schwanken wären / denn der Wind müsse doch die grossen Löcher erst voll pressen / worzu dann ein starker Zufall des Windes gehöre.

Ob nun wol obgemeldte Ursachen alle mit einander etwas thun möchten / so bleibt es doch dabei / daß der grosse Abfall des Windes die Haupt - Ursache sey : Zu diesem kommen noch einige zufällige Dinge / welche hier zu erzählen zu weitläufigt. Ein ieder verständiger Orgelmacher wird schon weiter nachdencken.

Das 13. Capitel.

Sie ist auch wol nöhtig / daß man eine Stimme nach der andern / durch die Tertia major. Examinire , und . durchgehe / denn es ist bekant / daß wenn eine Tertia gegriffen wird / sich auch offe der mittel Clavis in einer Schleiss - Lade mit hören läze : Zum Exempel wenn C. und E. welche in einem Orgel - Thurm bey einander stehen / lässt sich das D. welches darzwischen steht / auch mit hören : Dieses nennen etliche den Wolff in der Orgel : Es ist aber der rechte Wolff nicht / dieses Vitium stecket gemeinlich in den Register , wenn der Wind dasselbe ein wenig